

Ew. Hochwohlgeboren Verdiensten eine, ihn durchaus befriedigende Stellung im Staatsdienst anzuweisen.

Uebrigens nehme ich den aufrichtigsten Antheil an Hochdero Unpäßlichkeit, und hoffe und wünsche, daß sie bald vorüber gehen möge.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung

Bonn d. 9. Dec. 1819

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster Diener

Rehfues

257. A. W. Schlegel an Philipp Joseph von Rehfues

Hochwolgeborner

Hochzuverehrender Herr Geheime Regierungs-Rath!

Ew. Hochwohlgeboren sage ich zuvörderst meinen verbindlichsten Dank für Ihre schmeichelhafte Zuschrift.

Sie werden leicht ermessen, daß es keine örtliche Beziehung ist, welche mich zu dem vorgestern gethanen Schritte bewogen hat, sondern meine persönliche Ansicht von der Lage der Sachen überhaupt. Denn ich bin ja bis jetzt nur provisorisch in Bonn angestellt, mein Name steht noch in diesem Semester in dem Berlinischen Lections-Catalog, und ich habe nicht ohne Mühe den speciellen Auftrag des Königlichen Ministerii ausgewirkt, bis zum nächsten Herbst hier Vorlesungen zu halten. Ich hätte also nur um die Erlaubniß ansuchen dürfen, nach Beendigung meiner jetzigen Vorlesungen die Professur in Berlin anzutreten, wohin mich mehrere Freunde, unter andern der Staatsrath Hufeland, dringend einladen.

Ich bin seit nunmehr acht und zwanzig Jahren auf dem bewegten Ocean Europa's umhergeschifft, und glaube einige Wetterkunde erworben zu haben. Seit meiner Zurückkunft im vorigen Frühling hat sich der Horizont in Deutschland auffallend, und unerwartet schnell verdüstert, und wie es mir scheint, kündigen sich noch fernere ungünstige Wetterveränderungen an. Der Stand des Schriftstellers und des öffentlichen Lehrers ist ein allgemeiner Gegenstand des Mistrauens geworden. Die genommenen Maaßregeln treffen jeden, er mag dem, was sie hervorgerufen hat, noch so fremd seyn, und er muß dabey alle Unbefangenheit, sowohl in seinem Beruf, als in den geselligen Verhältnissen, einbüßen. Bey dieser Verstimmung ist keine belohnende Aufmunterung, keine Unterstützung für neue gelehrte Unternehmungen zu erwarten.